



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90566467**

§.VIII. Vollmars erste Proposition an die Evangelischen am 8. Novembr. 1647.; Der Evangelicorum darauf gefastes Conclusum; Eröffnung davon an die Schweden; Diese erbiethen sich zu Fortsetzung der ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647. Octob. gemein, die vornehmste Catholische Chur- und Fürsten, auf solchen Scopum ihr Absehen richteten, und sonderlich der Churfürst in Bähern zu solchem Ende, an Ihro Kayserliche Majestät ein wiederholtes Schreiben vom 17. Octobr. abgehen lassen, darinnen er Ihro Kayserlichen Majestät vermahnte, daß sie ihr Absehen nicht auf noch eine künftige Campagna, sondern vielmehr in Teutschland, durch gegenwärtige Tractaten unsäumlich zu seyn, richten möchten, indeme sein des Churfürstens aufgerichteter letzter Reunions-Receß bloß und allein auf das gegenwärtige Jahr, und vornehmlich, um die Schweden aus denen Kayserlichen Erb-Landen zu bringen, und den Frieden damit zu faciliti-

ren, gerichtet wäre, wobey es verbleibe, und wann etwa Ihro Kayserliche Majestät dadero Anlaß nehmen wolten, den Krieg noch weiter zu continuiren, oder auf eine neue Compagna zu gedencken, würde er, der Churfürst, seine Vbleker nicht allein zu sich ziehen, sondern auch, wie Er sich und seine Länder à parte in Sicherheit bringen könnte, bedacht seyn. Und obwohln Chur-Eöln wegen der Hessen-Casselschen schweren Postulaten, bis daher noch etwas gewandert hätte, so vernahm man doch, nachdem sich Hessischer Seiten näher zum Ziel gegeben worden, daß selbiger Churfürst die Chur-Bayerische Consilia nunmehr auch secundirte, und Franz Wilhelm, neben seinem Anhang, wenig ausrichten würde.

1647. Octob.

### §. VIII.

Montags, den 8. Novemb. ließ der Legat Vollmar, bey dem Chur-Sächsischen Gesandten D. Keuber anhalten und begehren, daß er die sämtliche diß Orts anwesende der Augspurgischen Confession zugehörige Chur-Fürsten und Stände Bothschafften und Gesandte, in des Grafen von Lamberts Quartier zu kommen, vermögen wolle: Und als dieselbe folgenden Tags darauf frühe um 9. Uhr, als sie sich zuvorn in dem Chur-Sächsischen Logiament versammelt, dafelbst erschienen, that der Legat Vollmar, in Beyseyn des Grafens von Lambert und Licentiaten Cranii, ohne einige prämittirte Compellacion, Salutation, noch zu Ende angehängte Erbietung, in generalibus terminis, folgende Proposition: „Sie weißet nicht, der Augspurgischen Confession-Verwandten Chur-Fürsten und Stände alhier subsistirende Gesandte würden sich gnugsam erinnern, wie eifer- und sorgfältig die Römisch-Kayserliche Majestät Ihro eine Zeit, sonderlich von Anno 1645. hero, angelegen seyn lassen, damit das werthe Vaterland teutscher Nation, aus der verderblichen Krieges-Flammen und blutigen Jammer gerettet, und wiederum in einen ruhig- und erträglichen Zustand gesetzt werden möchte: gestaltten sie dann zu solchem Ende ihren geheimden Rath und Groß-Hoffmeistern den Hochwohlgebohrnen zc. Herrn Maximilian Grafen von Trautmannsdorf, anhero kommen lassen, welcher mit emsigen Fleiß so allhier, als zu Münster, die Vierdter Theil.

„Tractaten an die Hand genommen, und beydes, ratione der fremden Cronen, präcendirtten Satisfactionen, und des zwischen beyderley Religion-Verwandten schwebenden schweren puncti Gravaminum, solche Temperamenta ins Mittel gebracht, die allerleits billig, schieblich und dergestalt beschaffen wären, daß im Fall sie acceptirt worden, (massen sie mit Railson nicht ausgeschlagen werden könnten) vielen christlichen Bluts, so immittels vergossen worden, geschonet, und schädlicher Lands-Ruin verhütet werden können. Weilen aber solches alles den verhofften Verfang nicht erreichen wolten, sondern die auswärtige Cronen nur immer stärker mit denen Waffen herfürgedrungen, und ihre Intention dahin gerichtet, wie Ihrer Kayserlichen Majestät sie Cron und Scepter von dem Haupt und Händen reißen, und von Land und Leuten allerdings verjagen möchten: allermaßen sie denn dero Erb-Kdnigreich Böhmen feindlich angefallen, und an Ihnen, daß solches nicht allerdings evertiret, und zu Grund gerichtet worden, ganz nichts ermangeln lassen; als wären Ihre Kayserliche Majestät auch nicht unbillig bewogen worden, die Ihro von Gott verliehene noch übrige Defensions-Mittel mit größerem Ernst und Eifer, als bißhero zu ergreifen, auch die denen Churfürstlichen Durchlauchtigkeiten zu Bayern und Eöln, mit gewisser Maas angelassene Reichs-Völcker wieder an sich

Gggg 2

„34

1647.  
Octob.

zu ziehen und mit selben sich zu reuniren:  
 „Wiewohl nun dadurch der Kriegs-  
 „Staat sich merklich geändert, die Schwe-  
 „dische Haupt-Armée aus denen Erb-  
 „Länden getrieben, und von Ihrer Ma-  
 „jestät ein und anderer Vortheil erhalten  
 „worden; So wären Sie doch nichts desto  
 „minder beständig resolviert, den Frieden  
 „auf billigmäßige, erträgliche Conditio-  
 „nes schleunigst zu befördern, dessen Sie  
 „dann die Herrn Augspurgischen Confes-  
 „sions-Verwandten zu versichern, und die  
 „Friedens-Tractaten zu reasumiren, be-  
 „schlicht wären. Und nachdeme von dero-  
 „selben etlichen Friedliebenden der wohl-  
 „gemeinte Vorschlag geschehen, daß we-  
 „gen des puncti Gravaminum zwischen  
 „ihnen und denen Catholischen fernere Un-  
 „terrede gepflogen und auf Mittel und We-  
 „ge gedacht werden sollte, wie die noch wal-  
 „tende Differentien gut und billiger weis-  
 „se zu schlichten: Als hätte Ihre Kayser-  
 „liche Majestät auch solchen Weeg Ihre  
 „gangs nicht mißfallen lassen, und wären  
 „aus dero allergnädigsten Geheiß, die Ca-  
 „tholischen zu solchem Ende anhero zu kom-  
 „men, bewogen worden. Gleichwie sie  
 „nun denenselben in Münster, auf denen  
 „extremis nicht zu beharren, beweglich  
 „zugeprochen: also wollten sie auch hof-  
 „fen, die Augspurgische Confessions-Ver-  
 „wandte gleichmäßig den Bogen nicht all-  
 „zuhoch spannen, sondern diß Werck auf  
 „erträgliche und solche Wege einrichten  
 „würden, daß man allerseithlich dabey sich  
 „befriedigen, und die Catholische, daß jene  
 „allzuhart, und mit solchen Dingen, die ih-  
 „nen einzugehen unmöglich, in sie dringen,  
 „sich zu beklagen, nicht Ursach haben möch-  
 „ten. Ihres theils wären sie erbietig, zu  
 „solchem Zweck, so oft es vonnöthen, sich  
 „zu interponiren, und auf solche Tem-  
 „peramenta zu gedencken, wie beyde Theil  
 „durchgehend zu vereinigen. Und damit  
 „sie der Evangelischen Gedanken, wie sie  
 „dafür hielten, daß die Sach am füglichsten  
 „anzugreifen, wissen möchten, wollten sie  
 „selbige ersucht haben, mit ihrem parere  
 „ihnen wohlmeinend an die Hand zu gehen,  
 „sintemahlen sie allem, was zu acceleri-  
 „rung des Wercks gedeylich, gerne statt  
 „geben wollten etc.

Hierauf bedankte sich der Chur-Säch-  
 „sische, nomine Evangelicorum, der ge-  
 „thanen apertur und übernommenen Müh-

waltung, mit Vermelden, weisen vonnö-  
 „then sey, daß die Evangelische hierüber zu-  
 „sammen kämen, wollte man spatium de-  
 „liberandi gebeten haben. Nach dessen  
 „Erhaltung, bey genommenen Abtritt, die  
 „Evangelische sich verglichen, Nachmittags  
 „um 2. Uhr auf dem Rathhaus zusammen zu  
 „kommen, so auch erfolget, und nach gepflo-  
 „gener reiffer Berathschlagung, folgendes  
 „Conclusum abgefasst wurden: „Daß, ob-  
 „wohl etwas insolent, daß Chur- und  
 „Fürstliche Gesandte mit keinem Prädi-  
 „cat, noch prämittirung einiger Saluta-  
 „tion gewürdiget worden, und man  
 „solches, wo nicht publice, doch per  
 „discursum, privatim zu ahnden wohl  
 „Ursache hätte; jedoch, weilen es zur  
 „Haupt-Sache undienlich, und in so wich-  
 „tigen Tractaten dergleichen puncti bis-  
 „lig zu dissimuliren, es dißmahls dahin  
 „gestellt verbleiben, und man bey Hinter-  
 „bringung der Evangelischen Resolution  
 „es an Curialibus nicht mangeln lassen  
 „sollte; der Reunion aber, deren die Kay-  
 „serlichen gedacht, weilen es eine Sache,  
 „so mere bellica, deren die allhiefige  
 „Tractaten ex Conventione sich nicht  
 „anzunehmen hätten, solle man in der Ant-  
 „wort gar nicht, und zwar um so vielmehr,  
 „gedencken, weilen es sonstn vielleicht  
 „auch offension bey Chur-Bayern und  
 „Edltn, verursachen könnte. Dieses aber,  
 „daß denen Evangelischen culpa moræ  
 „per obliquum benommen werden wol-  
 „len, habe man billige Ursache, auf sich  
 „nicht erlösen zu lassen, sondern denen Kay-  
 „serlichen zu remonstriren, daß solche,  
 „wie auch das, seit abrumpirten; Tracta-  
 „ten, vergossene edle Christen-Blut auf et-  
 „liche unruhige Catholicos Contradi-  
 „centes, welche durch ihr unzeitig Be-  
 „dencken die Tractaten, dazu man sich so  
 „Schwedischen, als Evangelischen theils,  
 „dessen die Kayserlichen Herren Plenipo-  
 „tentiarii selbst Zeugniß geben müssen, zu  
 „unterschiedlichen mahlen anerbotten, und  
 „über den Verzug sich beschwerer habe, in  
 „das sechste Monath vorseßlich aufgezo-  
 „gen; nöthwendig redundiren und zurück  
 „weisen müßte. Ratione modi agendi,  
 „würde man denen Herren Kayserlichen  
 „sagen müssen, wie das Fundament der  
 „Tractaten darauf zu setzen sey, daß, was  
 „bis dato abgehandelt und verglichen, un-  
 „zweifentlich pro re confecta gehalten  
 „werde,

1647.  
Octob.Evangelico-  
rum darauf  
gefasstes  
Conclusum.

1647. **Octob.** „werde, beydes in puncto Gravaminum,  
 „als andern Politicis, und sonderlich der  
 „Eronen Satisfaction, und daher rührens  
 „den Equipollentis; dann solches hätte  
 „te bereit Herr Graf von Trautmanns-  
 „dorff versprochen, daß Ihro Kayserliche  
 „Majestät diejenige, so dabey zu verblei-  
 „ben gemeynet wären, Kayserlich schützen  
 „würde: hoc sensu müste man sich an-  
 „stellen, daß man Herrn Bollmars Pro-  
 „position verstanden und eingenommen  
 „hätte, welches dann auch der Kayserli-  
 „chen Majestät und Dero Plenipotencia-  
 „riorum Reputation gemäß sey; dann  
 „wiederigen Falls, die fremde Eronen An-  
 „laß gewinnen dürfften, auch ihres theils  
 „noch neuen Disputat zu erwecken, und  
 „wann man nach 3 jährigen Tractaten  
 „nun erst wieder von neuen wolte anfa-  
 „hen, würde aus denen Sachen nimmer-  
 „mehr zu kommen seyn. Was in pun-  
 „cto Gravaminum geschlossen worden  
 „sey, wäre absque præscitu Catholi-  
 „corum nicht geschehen; Bollmar hätte  
 „ja selbst sich vernehmen lassen, daß er  
 „sie mit denen Protocollis überweisen  
 „könnte: Dahero ja unbillig, daß solche  
 „Placita von wenig Turbatoribus solten  
 „hinterzogen werden, und würde vorneh-  
 „men Chur-Fürsten und Ständen übel ge-  
 „rathen seyn, wann etliche wenige, wegen  
 „eines Hauffens kleiner Prælaten und  
 „Städlein an sich gezogener Votorum,  
 „sich des Arbitrii Belli & Pacis anma-  
 „ßen, und ganze Chur- und Fürstenthümer  
 „in hazard völliger Desolation stürzen  
 „wolten. Gleichwie nun die Catholische,  
 „wie auch der Raigersberger selbst, be-  
 „kennen müsten, daß Sie die Handlung  
 „denen Kayserlichen selbst aufgetragen  
 „hätten, also blieben dieselbe billig bey  
 „deme, was verglichen worden. His  
 „præsuppositis, wäre diß der kürzeste  
 „Weg aus denen Sachen zu kommen, daß  
 „die Herren Kayserliche mit denen Herren  
 „Schwedischen, welche absque offenso-  
 „ne & securitate Evangelicorum oh-  
 „nedas nicht ausgeschlossen werden kön-  
 „ten, auch unerwartet der Catholico-  
 „rum, wiederum immediatè die Hand-  
 „lungen antreteten, die noch differente  
 „Puncten vor sich nehmten, keine Gra-  
 „dus, wie bishero, weiter machten, son-  
 „dern sine ambagibus, mit denen ulci-  
 „mis utrinque sich heraus ließen; wür-

„de es alsdann etwan noch in einem und  
 „andern ansehen; so wolten die Evange-  
 „lische die Hand alsdann frey und ihnen  
 „reserviret haben, mit denen potentio-  
 „ribus & pacificis Catholicis sich zu-  
 „sammen zu thun und gewisser Tempe-  
 „ramenten zu vergleichen, damit das Frie-  
 „dens-Werck nicht wieder gestecket wer-  
 „den möchte: Dann mit denen Catholi-  
 „schen, welche notorie selbst nicht eines,  
 „sondern wohl in drey Hauffen ritten, sich  
 „außer solchen Fall in Handlung einzulas-  
 „sen, gar nicht rathsam sey, erwogen, die  
 „experienz bezeuge, wie übel solcher mo-  
 „dus jederzeit gerathen, und daß nimmer-  
 „mehr mit ihnen weder schrift- noch münd-  
 „lich fortzukommen gewesen, würde auch  
 „nochmahl zu nichts anderst, als vergebli-  
 „cher Weiltäufftigkeit dienen; wie dann  
 „ebenmäßig, wann die Catholici per De-  
 „putatos erscheinen wolten, solches zu Ver-  
 „zögerung der Sach, wegen des langweilige  
 „Hinterbringens, nothwendig ausschlagen  
 „müste: dahero besser, daß sie alle zur Stel-  
 „le kämen. Das Elend und Jammer in  
 „Teutschland wäre viel zu groß, daß man  
 „sich eines und andern verzögerlichen Wegs  
 „gebrauchte: vielmehr solte man denen  
 „Herren Kayserlichen zu erkennen geben,  
 „daß auf solchen Fall, und wann etwan et-  
 „liche von denen Contradicenten, ver-  
 „mittelst und unter dem prætext einer De-  
 „putation, auf neue moras zielen wolten,  
 „die Evangelische gesinnet und auch erbietig  
 „wären, mit denen vornehmsten Friedlies-  
 „benden Catholischen zum endlichen Schluß  
 „fortzuschreiten, und denen wiederigen eben  
 „ihren Sinn zu lassen; die möchten dann,  
 „practica Con-Statibus suis cautione,  
 „de indemnitare, auf ihren Unkosten im-  
 „mer den Krieg hinführen. Und dieses wäre  
 „die Intention etlicher Evangelischen we-  
 „gen Herüberkunft der Catholischen; daß  
 „man aber mit selben ab ovo neue Tra-  
 „ctaten anfangen wolte, gar nicht gewe-  
 „sen. Gleichwie nun solches denen Her-  
 „ren Kayserlichen, loco responsi zu hin-  
 „terbringen sey: also wäre zu fordern, und  
 „war noch ehe solches geschehe, denen  
 „Schwedischen zu eröffnen, worauf so-  
 „wohl in derselben Proposition, als der  
 „Evangelicorum darüber angestellte  
 „Deliberation bestanden; und solle man  
 „von ihnen vernehmen, ob sie sich noch fer-  
 „ner mit der Mißverwaltung, die Tracta-

1647.  
**Octob.**

und die  
 auch die  
 nicht die

1647. ten neben denen Kayserlichen Gesandten  
Octob. zu reallumiren, beladen lassen, oder was  
sie sonst dabey erinnern wollten.

Evangelici  
eröffnen alles  
denen Schweden.

Zu folge nun solchen Concluti, seynd die Deputati Evangelicorum, Altenburg, Weimar, Culmbach, Braunschweig-Zell, und Calenberg, Wirtemberg, Mecklenburg, Sachsen-Lauenburg, Straßburg und Nürnberg, Mittwoch den 10. dieses, frühe zu 9. Uhren, zu denen Schwedischen gefahren, und ihnen, was sowohl die Kayserlichen proponiret, als nachmahls die Evangelische darauf geschlossen hatten, communiciret, selbige daneben gebeten, daß, wie bishero, sie auch also noch ferner die Tractaten mit den Herren Kayserlichen, in den noch unrichtigen Punkten zu Ende zu bringen, ihnen belieben lassen wolten; worbey Thumshirn zur Nachricht mit angehängt, was es mit den von denen Kayserlichen angeregten Conferenzen, zwischen denen Evangelischen und Catholischen, für eine Meynung gehabt, nemlichen hätten die Chur-Sächsische, Brandenburg-Sachsen-Altenburg-Weimar- und Culmbachische, sich unlängsten bey den Kayserlichen eingefunden, und daß die Tractaten dergestalt in das Strecken gerathen, beklagt, und gebetten, daran zu seyn, damit selbige ehst wieder reallumiret werden möchten; zugleich mit angehängt, daß widrigen Falls, da auf etliche unruhige Catholische allzuviel Absehen gerichtet werden wolte, die Evangelische mit denen mächtigst- und vornehmsten derselben zusammen treten, und sich mit ihnen zu vereinigen, mit und neben den fremden Cronen, suchen würden: welches die Kayserliche unrecht eingenommen, und auf neue Conferenzen verstanden haben möchten. Die Schwedische Gesandten erbotten sich darauf, nechst gethaner Dancksagung wegen der Evangelischen zu ihnen tragenden continüirenden Antrauens, die Tractaten unsäumlich mit denen Kayserlichen zu reallumiren, erinnerten aber, daß, weil die Handlung an denen Kayserlichen jeko bestünde, dieselbe sich auch am ersten erklären, und was vero ultima wären, vernehmen lassen müßten; sie ihres Orts hielten sonst davor, daß allbereit der Sachen eine Gnüge ihres theils geschehen, und nicht wohl mehr würde nachgegeben werden können.

Der Schweden  
Erbietten  
zu fernern  
Tractaten.

Nachmittags um 2. Uhr fanden sich die gesamte Evangelische bey den Kayserlichen Plenipotentiariis wiederum ein, und der Chur-Sächsische Dr. Leuber, hinterbrachte denenselben, nechst abgelegter Dancksagung, wegen Kayserlicher Majestät treuenyerigen Sorgfalt und continüirenden Friedens-Begierd, die gefallene Resolutionen, welche Bollmar mit wenigem nervosé recapitulirte, und, daß sie sich darüber umständig dishmahls einzulassen nicht begehrten, antwortete, allein dabey meldete, daß, gleichwie man an Kayserlicher Seiten, denen Augsburgischen Confessions-Berwandten, die Schuld der verzögerten Tractaten gar nicht bezuzumessen begehrte: also wären gleichwohl hingegen auch die Herren Catholische nicht zu verdanken, daß sie in so schwerwichtigen Werck, welches ihr Proprium concernirte, sich reifflich bedacht, und ihre Nothdurfft gebühlich in acht zu nehmen, ihnen fleißig angelegen hätten seyn lassen: und wolte er die Evangelische nachmahls treulich erinnert und gebetten haben, sie möchten die Sachen nicht gar zu hoch treiben, sondern vielmehr in den strittigen Punkten schiebliche und unpräjudicirliche Temperamenta zulassen, damit die Römisch-Kayserliche Majestät, neben den gesammten Catholischen nicht andere Resolution zu ergreifen, nothwendig verurursachet werden möchten. Ihres theils wären sie zwar zufrieden, die Handlung mit denen Schwedischen wiederum vorzunehmen, und erinnerten sich noch wohl, was hieborn mit ihnen tractirt worden sey; allein werde ebenfals nicht undienlich seyn, daß auch die Catholische und Evangelische noch einige Conferenzen antreteten, und sonderlich, wann es zwischen den Schweden und ihnen, den Kayserlichen, würde anstehen, auf thunliche Expedientia, wie alsdann fortzukommen wäre, gedencken wolten. Und wie Ihro Kayserliche Majestät, zu Erhandlung eines billigen schleunigen Friedens aufrichtig intencioniret; also wolten auch sie, was dazu immer bezförderlich, an sich nichts ermangeln lassen. Worauf die Evangelische nach wiederholster Dancksagung, abschieden. Die schriftliche Antwort der Evangelischen aber, welche sie zugleich den Kayserlichen Gesandten überlieferten, war folgenden lauts:

1647.  
Octob.

Vortrag der  
Evangelischen  
an die  
Kayserlichen  
Gesandten.

1647.  
Octob.

N. I.

1647.  
Octob.

Antwort der Evangelischen Stände auf die erste ihnen zu Osnabrück im November 1647. gegebene Kayserliche Proposition.

Der Evangelischen Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandten haben aus dem gestriges Tages beschienenen Vortrage mit erfreutem Gemütthe gerne vernommen, welcher gestalt die Römisch-Kayserliche Majestät, unser allergnädigster Herr, Dero rühmlichste Intention, das Heilige Römische Reich aus der darinnen entstandenen, und nunmehr fast überhand genommenenen Krieges-Flamme zu retten, und vor der gänglichen Combustion zu erhalten, mit allem Eysfer fortzusetzen, ihr noch immerdar höchstes Fleißes angelegen seyn lassen. Zu welchem Ende sie Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräfliche Excellenz und Excellenz, Excellenz, allergnädigst commiteiret, sich anhero an diesen Orth zusammen zu verfügen, und die bey 6. Monathen aufgezogene Friedens-Tractatus zu reassumiren, und dabey zu adhibition dieses modi, die Catholische und Evangelische Gesandtschaften anzumahnen, damit sie über denen noch unerörterten Streitigkeiten, sonderlich in puncto Gravaminum, mit einander in Conferenz treten, und keines theils auf Behauptung der Extremorum beharren möchten. Wie nun Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräflichen Excellenz und Excellenz Excellenz solchen Kayserlichen allergnädigsten Befehl nachzukommen, sich schuldigst und willigst erachtet, also hätten sie theils vor Dero Abreise, von Münster denen Herren Catholischen die allerhöchst-gedachte Kayserliche Intention eröffnet, und derselben Gedanken vernommen, so erstes Tages anhero gelangen würden, derowegen die Nothdurfft erforderte, daß auch die Herren Evangelische sich über diesen vorgeschlagenen modum tractandi vernehmen ließen; bey welchem Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräflichen Excellenz und Excellenz, Excellenz, sich zu fleißiger Cooperation und Interposition willig anerböthen. Hierauf sagen zuorderst der Römisch-Kayserlichen Majestät für Dero wohl-meynende Sorgfältigkeit, das Heilige Römische Reich vor dessen Untergang zu liberiren, und für die Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräflichen Excellenz und Excellenz, Excellenz deswegen allergnädigst anbefohlene reassumption der Friedens-Tractaten, der Evangelischen Chur-Fürsten und Stände Gesandten, im Nahmen Ihrer Chur- und Fürstlichen Herren Principalen und Obern, billig aller-unterthänigst hohen und grossen Dank, die auch dieselbe, wie getreuen und gehorsamen Reichs-Ständen gebühret, zu jederzeit zu verschulden und zu verdienen, in gutem Andencken behalten werden.

Diesem nach wollen die Herren Evangelischen nicht verhoffen, daß man ihnen werde bemessen können, ob hätten sie verursacht, daß bis anhero die Friedens-Tractaten zurück gesetzt, der Krieg immittelt continuiret, viel Christen-Bluts vergossen und die Stände des Reichs, welche derselbe ergriffen, in unüberwindliches Verderben gestürzt worden. Dann wie inständig bey Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräflichen Excellenz und Excellenz, Excellenz, man Evangelischen Theils, um Beförderung des höchst-nothwendigen Friedens-Wercks angehalten, dessen werden Sie selbst Zeugnis geben, hingegen sey notorium, daß etliche Fried-häßige aus denen Herren Catholischen damit umgangen, wie sie dasjenige, was schon allbereits dem Reiche, gegenwärtigem zerrüttemen Zustande nach, zum Besten verabhandelt, wo nicht gänglich, jedoch zum theil retractiren möchten, deswegen sie ein Bedencken zu übergeben vorhabens gewesen, und doch dasselbe lange, bis sie es endlich an den Kayserlichen Hofe geschickt, zurück behalten, dadurch vor eingelangter allergnädigster Kayserlicher Resolution, durch Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräfliche Excellenz und Excellenz Excellenz die Tractaten nicht an Hand genommen werden wollen. Belangend dem Modum, wie die Tractatus zu reassumiren, so befinden die Evangelischen Chur-Fürsten und Stände Gesandte denjenigen dem Werck am fürträglichsten zu seyn, der vorhin gepflogen worden; daß nemlich die fürtreffliche Herren Kayserlichen und Herren Schwedischen Plenipotentiarii die Handlung, so anfänglich von beyden Thei-

1647.  
Octob.

Theilen Ihren Excellenz Excellenzien aufgetragen worden, sie auf sich genommen, und auf solche Maasse die fürnehmsten Puncta bis auf wenige componiret, wieder vor sich nehmen möchten. Ersuchen derowegen Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräfliche Excellenz und Excellenz, Excellenz, dienstlich und unterthänig, mit angeregter Mühevaltung sich ferner beladen zu lassen, auch die Herren Catholischen zu Münster dahin zu disponiren, daß sie insgesamt, und nicht per Deputatos sich anhero begeben solten, doch gleichwohl, dieweil sichs mit deren Ankunfft vielleicht verweilen dürfte, mit denen Tractaten, unerwartet derselben, in Gottes Nahmen erstes Tages den Anfang zu machen.

1647.  
Octob.

Quoad res tractandas, würden die durch angewendete grosse Mühe viel Zeit und schwere Ankosten, so wohl in puncto Gravaminum, als andern Reichs-Negotiis und Angelegenheiten, verglichene Sachen in ihrem Stande zu lassen, und nur allein die noch schwebende Differentien in consideration zu ziehen, und zu beständiger Richtigkeit zu bringen seyn, darinnen jeder Theil seine endliche Meynung, ohne Versehung der Graduum, fürzubringen hätte. Solte nun über Verhoffen, Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräflichen Excellenz, und Excellenz Excellenz und die Herren Schweden in etlichen Puncten sich nicht vergleichen können, werden alsdann die Herren Evangelischen und Herren Catholischen durch freundliche Conferenz dieselben nach Möglichkeit zu componiren und hinzulegen Fleiß anwenden, und wie Sie solches effectuirt, Ew. Ew. Ew. Hoch-Gräflichen Excellenz und Excellenz Excellenz und denen Herren Schwedischen Plenipotentiaariis zu erkennen geben. Wünschen von Göttlicher Allmacht glücklichen und schleunigen Success der vorhabenden Tractaten, thun sich des sonderbahren Anerbietens zu beforderfamer Cooperation, wie auch, daß Ihre Kayserlichen Majestät allergnädigste Meynung Sie ihnen proponiren, und zu ihrer Declaration bis auf heute Dilacion vielgönstig verstaten wollen, gebührender massen bedanken, mit dem Versichern, daß Ihre Chur- und Fürstliche hohe Herren Principalen und Obern solches in Chur- und Fürstlichen Gnaden, wie auch mit freundlichen und angenehmen Diensten zu erwieben auf alle begehende Gelegenheit Fleiß anwenden werden; gestalt dann ihnen die Evangelischen Herren Gesandte sich zu freundlicher und gefälliger Dienst-Erweisung bester massen recommendiren etc.

## §. IX.

Erste Conferenz zu Münster zwischen den Kayserlichen und Schweden.

Alleine, obirohlt der Kayserliche Legat Vollmar sich schon in die 12. Tage zu Münster nabrück befand; So war dennoch solche Zeit über, ganz nichts hauptsächlichs vorgenommen worden. Und wiewohl die Schwedische, Donnerstags den 11. Nov. zu denen Kayserlichen gefahren, und zu Reassumtion der Tractaten sich anerbotten; so wurde doch von anderst nichts, als von dem modo tractandi etwas geredet, anbey die movirte Difficultät, wegen des Legati Vollmars von dem Grafen Orenstern erforderthen Vollmacht amovirt, und beyderseits placitirt, daß, wann bey vorstehender Handlung ein oder der andere Punct verglichen sey, selbiger alsobald unterschrieben werden sollte; Worbey dann auch die Schweden fragten, wie es mit der Assurance zu halten sey, weilten bishero ver-

lautet hätte, daß, was zwischen ihnen endlich abgehandelt worden, von denen Catholischen contradicirt, und wieder zu Hausen gestürket werden wollen; Gestalt dann der Graf von Lamberg dem Orenstern selbst nicht dissimuliret habe, daß fast nicht ein Punct in Gravaminibus Ecclesiasticis wäre, den die Catholische nicht anzusechten begehrt hätten; es sey weder ex dignitate Caesaris, noch der Cronen, dergestalt ohne effect sich einzulassen. Worauf Vollmar geantwortet: „Das würde nichts auf sich haben, und die Sache in denen Tractaten sich selbst wohl ergeben; gleichwie bishero die Evangelici ihnen, den Schwedischen, an der Seiten gestanden wären, also würde dem Werk nicht undienlich seyn, wann Catholische auch ihnen, den Kayserlichen assistir-

Von der künftigen Assurance der Tractaten.

Vollmars Erklärung deswegen.